

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Neuenbürger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 54

Freitag den 6. März 1931

98. Jahrgang

Zulassung des Stahlhelm-Volksbegehrens

Magdeburg, 5. März. Auf den vom Stahlhelmbund der Frontsoldaten gestellten Antrag auf Einleitung eines Volksbegehrens zur Auflösung des preussischen Landtags hat der preussische Minister des Innern dem ersten Bundesführer des Stahlhelms, Franz Selbte, unter dem 4. März mitgeteilt, daß er die Auflegung von Eintragungslisten für ein Volksbegehren „Landtagsauflösung“ bei den Gemeindebehörden zugelassen habe. Die Bekanntmachung der Zulassung wird am 10. März im Deutschen Reichsanzeiger und im Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht. Landeswahlleiter ist der Präsident des preussischen Kantonsamtes, Geh. Oberregierungsrat Dr. Saenger, sein Stellvertreter der Vizepräsident dieses Amtes, Dr. Häppler.

Berlin, 5. März. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, bestimmt die Bekanntmachung der Zulassung des Volksbegehrens „Landtagsauflösung“ u. a.: Die Auflegung der Eintragungslisten für ein Volksbegehren „Landtagsauflösung“ bei den Gemeindebehörden wird zugelassen. Vertrauensmann der Antragsteller ist der Fabrikbesitzer Franz Selbte, Magdeburg, sein Stellvertreter der Oberleutnant a. D. Theodor Dührberg, Halle a. S.

Zur Form der Durchführung wird ausgeführt: Alle beteiligten Behörden haben die Vorbereitungen für die Durchführung des Eintragungsverfahrens sofort in die Wege zu leiten. Die für die Eintragungen notwendigen Eintragungslisten werden den Gemeindebehörden von den Vertrauenspersonen oder ihren Beauftragten zugestellt werden. Die Gemeindebehörden dürfen die Ausnahme der Eintragungslisten nicht verweigern. Der Empfang ist unversichtlich zu be-

stätigen. Die Auflegung der Listen hat in der Eintragungsfrist, die vom 8. 4. bis 21. 4. 1931 läuft, zu erfolgen. Werden die Eintragungslisten erst nach Beginn dieser Frist oder so kurz vorher bei der Gemeindebehörde eingereicht, daß eine rechtzeitige Auflegung nicht mehr durchführbar ist, so verzichtet sich die Eintragungsfrist entsprechend. Alle Eintragungsberechtigten der Gemeinden müssen die Möglichkeit haben, innerhalb der sechsmonatigen Frist in die Listen einzutragen. Im Falle des Bedarfs können auch für Kranken- und Pflegeanstalten besondere Einrichtungen getroffen werden. Die Gemeindebehörden haben durch Anschlag oder sonst in ordentlicher Weise bekannt zu geben, wo, an welchen Tagen und zu welchen Tagesstunden die Unterschriften in die Listen eingetragen werden können. Es ist unzulässig und kann die Ungültigkeit der Eintragungen bewirken, wenn sie außerhalb der bekanntgegebenen Eintragungszeiten oder Räume vorgenommen werden.

Die Eintragungsräume müssen während der Eintragungsstunden ständig mit einem Beamten der Gemeinde besetzt sein. Erfolgen Eintragungen in Abwesenheit der Amtspersonen, die mit der Durchführung des Eintragungsverfahrens betraut sind, so sind sie ungültig. Der Eintragungsschein darf nur von der Gemeindebehörde des Wohnortes und nur nach Prüfung der Eintragungsberechtigung ausgestellt werden und zwar in der Zeit vom 11. 3. bis 7. 4. 1931. Nach Ablauf dieser Frist ist eine Ausstellung unzulässig. Die Eintragungen sind bei Vermeidung der Ungültigkeit eigenhändig vorzunehmen. Eine in der Eintragungsliste einmal abgegebene Unterschrift kann nicht zurückgenommen werden. Nach Ablauf der Eintragungsfrist haben die Gemeindebehörden die Eintragungslisten unverzüglich abzuschließen und sie den Vertrauenspersonen oder ihren Beauftragten auszuhändigen.

Der Flottenpakt

Rom, 5. März. Aus zuverlässiger italienischer Quelle erfahren wir, daß die amtliche Bekanntgabe der Einzelheiten der französisch-italienischen Flottenverhandlung folgende Zahlen enthalten wird:

In der Größe der sogenannten Capital Ships — Schlachtschiffe — haben sich beide Mächte auf eine Maximaltonnage für einzelne Schiffe von 23.333 Tonnen sowie auf eine Bestückung von nicht über 30 Zentimeter Kaliber geeinigt. Keine der beiden Flotten wird bis zum Jahre 1936 mehr als zwei dieser Schiffe in Dienst stellen. Bezüglich der Flugzeugmutterschiffe werden sich beide Mächte innerhalb der Maximaltonnage von 4.000 Tonnen halten. Für schnelle Kreuzer von 10.000 Tonnen besteht die effektive Parität beider Länder bereits und bleibt unverändert. Jedes der beiden Länder besitzt davon sieben Stück, teils fertig, teils im Bau. Von diesen Schiffen werden bis zum Jahr 1936 keine neuen gebaut.

Für die leichten Kreuzer mit einer Bestückung bis höchstens 15,5 Zentimeter Kaliber und für die Hochsee-Torpedoboote ist vereinbart worden, daß nur die durch Alter anfallenden Schiffe erneuert werden sollen. Im Jahr 1936 wird Italien auf diese Weise für diese Typen über eine Tonnage von 47.000 Tonnen, Frankreich über eine solche von 51.000 Tonnen verfügen. In der U-Boot-Klasse sollen bis zum Jahr 1936 keine neuen Schiffe aufgelegt und bis zum Jahr 1936 ebenfalls nur die durch Alter notwendig werdenden Erneuerungen vorgenommen werden. In dieser Klasse wird Italien bis zum Jahr 1936 über 52.700 Tonnen, Frankreich über 41.900 Tonnen verfügen.

Der allgemeine Stand der beiden Flotten wird 1936 für Italien 441.000, für Frankreich dagegen 670.000 Tonnen zeigen. Frankreich wird dann also eine ziffermäßige Überlegenheit von 230.000 Tonnen besitzen. Dafür wird Italien im Jahr 1936 an wirklich neuwertigen Schiffen 156.000 Tonnen besitzen, während Frankreich nur 156.000 Tonnen neuwertige Schiffe haben wird. Der Unterschied beträgt also in diesem Fall genau 150.000 Tonnen.

Aus dem Reichstag

Berlin, 5. März. Der Reichstag konnte die zweite Lesung des Etats des Innenministeriums noch nicht beenden. Endgültig verabschiedet wurden die Novelle zum Wandbriefgesetz und das Gesetz über Eintragung von Hypotheken in fremder Währung. Die Novelle zum Privatverderbnisgesetz tritt an den volkswirtschaftlichen Ausschuss.

Das Flottenbauprogramm

Berlin, 5. März. Das Bauprogramm der Reichsmarineleitung, das dem Reichsbauhaushaltsplan beigegeben ist, besteht, wie der „Wirtschafts- und Finanzzeitung“ berichtet, mit Rücksicht auf die ungünstige Finanzlage aus zwei Teilen. Der erste Teil des Programms sieht u. a. den massenhaften Ersatz der vier ältesten Panzerschiffe vor. Der zweite Teil wird später den Ersatz der übrigen aus dem Jahre 1914 und 1915 sowie der letzten drei Kreuzer enthalten. Das Panzerschiff A soll im Laufe des Jahres 1932 und das Panzerschiff B, für das jetzt die erste Rate von 19,8 Millionen angefordert wird, bis zum Jahre 1934 fertiggestellt werden. Für das Panzerschiff A, Ersatz Kreuzer, werden einschließlich der Armierungen in diesem Haushalt 16,8 Millionen angefordert. Weiter enthält der Haushalt 1931 29,7 Millionen für Neubauten, 2,1 Millionen für Torpedoarmerungen, sodas der Gesamtbetrag für Schiffsbauten und Armierungen rund 50 Millionen gegenüber 40,8 Millionen im Vorjahre beträgt.

Die Sozialdemokratie und die Finanzierung des Panzerschiffes B

Berlin, 5. März. Der Schwerpunkt der heutigen Verhandlungen zwischen den Sozialdemokraten und der Reichsregierung lag in einer Besprechung der Steuerhochverhandlungen. Es handelte sich dabei um die Frage, ob es möglich ist, in Form von Steuerzuschlägen auf die höheren Einkommen und Vermögen eine Verständigung über eine Art Wehrbeitrag zu finden, durch den das Panzerschiff B finanziert werden könnte. In sozialdemokratischen Kreisen verläutet, daß dem Zentrum eine gewisse Bereitwilligkeit für diese Gedanken gänge bestände, dagegen finden sie in der Fraktion der Deutschen Volkspartei scharfe Ablehnung, wie auch in der Fraktionsführung heute Abend zum Ausdruck kam. Nach Informationen von sehr gut unterrichteter anderer Seite sind die Aussichten für eine Verständigung auf dieser Basis recht gering. Der Kanzler selbst dürfte Wert darauf legen, unter allen Umständen ein langes Festhalten am Jugendschiff zu vermeiden. Es ist wahrscheinlich, daß er den Sozialdemokraten schon morgen in diesem Sinne seinen Standpunkt bekannt gibt. Heute Abend hielten übrigens das Zentrum und die Sozialdemokraten auch noch Fraktionsführungen ab, um sich mit den aktuellen Problemen zu beschäftigen.

Kommunique über die sozialdemokratische Fraktionsführung

Berlin, 5. März. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion veröffentlicht über eine mehrstündige Fraktionsführung, die sie heute Abend abhielt, folgendes Kommunique:

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschäftigt sich am Donnerstag mit der Haltung der Sozialdemokratie zu den schwebenden politischen Fragen, insbesondere zum Wehretat

und zum Bau des Panzerschiffes B. Sie wird über endgültige Stellungnahme von den allgemeinen politischen Erwägungen und von den Entscheidungen über die sozialpolitischen und die finanzpolitischen Anträge der Sozialdemokratie abhängig machen.

Das Ergebnis von Wien

Wien, 5. März. Der Wiener Staatsbesuch ist zu Ende. Nach den Unterredungen aus Wien, auch die nicht nur offiziellen und offiziellen, soll er überaus glücklich verlaufen sein. Darüber wäre an sich nicht viel zu sagen. Aber auch sonst gut unterrichtete Beobachter verfidern: Es sei in diesen vorwiegend wirtschaftspolitischen Verhandlungen ein grundlegendes Einverständnis erzielt worden mit dem Ziele: Zollunion. Den Nachdruck wird man dabei auf das Eigenschaftswort „grundlegend“ zu legen haben. Von heute auf morgen werden, leider, die Zollstrahlen noch nicht fallen. Auch dann wird dieses Ereignis überaus bedeutsam bleiben.

Voraus kam es bei dem Wiener Besuch an? Daß man sich einmal zusammensetzt, und miteinander die Wege bespricht, die man gehen will und die zu gehen auch möglich sind, und daß man über ein engeres Zusammenarbeiten und dessen Modalitäten einig werde. Ja, das, wie wir hoffen, geschehen, so war schon viel erreicht. Vor allem, daß Österreich und das Reich nicht mehr oder nicht wieder durch die vielerlei an einer nichtidentischen Organisierung des mitteleuropäischen Raumes interessierten Mächte auseinander manövriert werden können. Die Zollunion selber wird man wohl einem späteren Manöver überlassen müssen. Einstweilen gibt es da noch manche Hemmnisse: Hüten und drücken, aber vielleicht mehr haben als drücken. In diesen Dingen erfahren Männer glauben übrigens, daß es leichter sein möchte, über eine Zoll-Union einig zu werden, als über einen Handelsvertrag, bei dem um die einzelnen Tarifpositionen immer neuer Streit erwächst.

Die Niederlande im Falle eines Krieges

Erklärung des niederländischen Außenministers

Haag, 5. März. In Beantwortung einer Anfrage, welche Stellung die Niederlande im Falle eines Kriegsausbruchs zu anderen Staaten einzunehmen hätte, hat der Außenminister der Ersten Kammer eine Erklärung machen lassen, in der betont wird, daß sich nach Ansicht der Regierung Holland im Hinblick auf seine Mitgliedschaft beim Völkerbunde nicht mehr in allen den Fällen, in denen dies im Jahre 1914 noch möglich gewesen wäre, für neutral erklären könne. Bei einem Kriegsausbruch müsse man davon ausgehen, daß einer kriegführenden Macht der Durchmarsch durch holländisches Gebiet nur unter den im Völkerbundspakt vorgesehenen Bedingungen gestattet werden dürfe und daß in den übrigen Fällen Holland vollkommene Handlungsfreiheit habe. Die obligatorische Beteiligung an einer wirtschaftlichen Blockade, die sich gegen den als Angreifer betrachteten Staat richtet, beschränke sich gleichfalls auf die im Völkerbundspakt vorgesehenen Fälle. Die holländische Behörde sei nach Auffassung der holländischen Regierung nicht auf Grund der Bestimmungen des Völkerbundspaktes zur praktischen Beteiligung an einem Kriege genötigt. Holland müsse im Gegenteil dazu beitragen, der Ausdehnung eines eventuellen kriegerischen Konfliktes vorzubeugen und die Einbeziehung holländischen Gebietes in die Kriegsszone zu verhindern.

Ramfin vor dem Mikrophon

Moskau, 1. März. Der zweite Tag des Moskauer Prozesses verlegte uns in den Ramfin-Prozess vom November 1920 zurück. Von zwei GUB-Beamten vorgeführt und von den Jüddern neugierig betrachtet, erschien im Anzug und Kauschen unverändert, der damalige Hauptangeklagte Professor Ramfin vor dem Mikrophon, vor dem im Gerichtssaal alle Anwesenden gemacht wurden. Ramfin wurde diesmal als Zeuge vernommen, ebenso sein politischer Freund Paritschew (sowohl Ramfin als auch Paritschew wurden seinerzeit zum Tode, aber nachher zu zehnjähriger Freiheitsstrafe verurteilt). Es ist Ramfin aber gestattet, wissenschaftlich zu arbeiten. Neues brachte die stundenlangen Aussagen Ramfins und Paritschews kaum. Sie sagten ihr Ja und Amen zur Darstellung des Anklageaktes, wonach die Ramfinpartei der menschenwidrigen Gruppe Geldmittel zugeführt habe. Ernstlich wirkten auf den Landbesitzenden dabei die Summen, die genannt werden. Denn bei dem hiesigen niedrigen Lebensniveau wären 40.000 Rubel für Werbearbeit hier und 90.000 Rubel für Werbearbeit dort, sehr hohe Beträge, denen eine weiterverbreitete Organisation hätte entsprechen müssen. Aber andererseits wird der Angeklagte Sudaanow genauestens verbriet, woher, wieviel und mit welchen Mitteln er zu einer Schreibmaschine kam, wobei es sich erweist, daß er sie sich hat leihen müssen.

Viel Lärm um nichts! Geredet, kritisiert, debattiert und meinetwegen auch gehemmt mit dem Auslande korrespondiert mögen diese Moskauer Menschenaffen haben. Aber man braucht nur dem Redefluss mancher dieser „Verhörorer“ zuzuhören und ihnen die unverkennbare Befriedigung am Gesicht abzulesen, daß sie hier eine Rolle spielen und von einem gefüllten Saal angehört werden, um die Situation so zu beurteilen, wie sie es verdient.

Parlamentsauflösung in Ungarn

Stambul, 4. März. Das Stambuler Abendblatt „Misham“ veröffentlicht heute in allergrößter Aufmachung eine Meldung aus Ungarn, nach der Miklós Karmal auf Grund der Einbürgerung seiner Kundreise durch Anstalten die sofortige Auflösung des Parlaments für notwendig halte, damit die Bevölkerung durch Neuwahlen ihrer Meinung über die Politik des Kabinetts Ismet Pascha Ausdruck geben könne. Das Stambuler Blatt, das diese Information wiedergibt, glaubt, daß die Nationalversammlung schon morgen diesen Wunsch des Präsidenten erfüllen und Selbstauflösung beschließen werde. Das Blatt kündigt weiter an, daß der Zusammentritt eines neuen Parlaments automatisch den Rücktritt der Regierung herbeiführen werde, doch sei trotzdem mit einer Regierung Ismet Paschas zu rechnen.

Diese ganze Meldung weckt die Erinnerung daran, daß bereits vor Jahresfrist eine Gruppe von Abgeordneten, die Karmal Pascha besonders nahestanden, eine Opposition gegen Ismet Pascha innerhalb der Regierungspartei organisierten wollten, noch bevor Jasi bei mit Karmals Zustimmung eine liberale Oppositionspartei gründete, die drei Monate später wieder aufgelöst wurde.

Da jetzt keine andere organisierte Partei außer der Regierungenpartei vorhanden ist, würden Neuwahlen wahrscheinlich zu einer klärenden Auseinandersetzung innerhalb der Partei führen. Ismet Pascha selber scheint mit der Auflösung des Parlaments einverstanden zu sein, weil er sich der Mehrheit der Partei sicher zu sein glaubt.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Beilage oder deren Raum 2 1/2 Pf., Nebenbeilage 60 Pf., Kollektivanzeigen 100 Pf., Jahrbuch, Offerte und Anzeigenentwurf 20 Pf., Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Monatsabonnements eintritt, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 5 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Verfassungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile in Neuenbürg. Für teile. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

South-Orange, Birkenfeld, Short-Hills, den 5. März 1931.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Denzinger, (Steinbruchbesitzer)

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenen Leiden im Alter von nahezu 56 Jahren heute mittag 3 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 1/2 Uhr.

Zur Konfirmation u. Kommunion

**Haute
Mützen
Schirme
Krautatten
Hosenträger - Handschuhe**

Ed. Klein

Schloßberg 2, am Markt Tel. 3173

Spezial-Haus **Globus**

Westliche 42

Bei Einkauf von Mk. 6.- an als Geschenk einen lehrreichen Globus mit Sparbüchse

Visitenkarten

liefert in schönster und billigster Ausführung die **C. Meeh'sche Buchdruckerei, Neuenbürg.**

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung **Dobel** belegene, im Grundbuch von **Dobel** Heft 346, Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsmerkes auf den Namen des

Emil Vossinger, Hotelbesizers, und seiner Ehefrau **Luisa Vossinger**, geb. **Fausler**, in **Dobel**, je zur Hälfte eingetragene Grundstücke:

Geb. Nr. 62, 56, 56/1, 56/2 Hauptstraße, Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Saalbau, Terrasse, Anbau, Hofraum, Hotel zur „**Sonne**“
Parz. Nr. 446/2, 447, 445/9 Lustgarten, Gras-, Baum- und Gemüsegarten und unbeständiger Weg daselbst 1 ha 43 a 06 qm

mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, am **Dienstag** den **21. April 1931**, nachmittags **3 Uhr**, auf dem **Rathause** in **Dobel** versteigert werden.

Die gemeinderätliche Schätzung vom **19. Februar 1931** beträgt:

für das Grundstück — 75000 RM.

für die Zubehörten (Hotelinrichtung) — 25000 RM.

Der Versteigerungsmerk ist am **2. Februar 1931** in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsmerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den **28. Februar 1931**.

Kommisär: Bezirksnotar **Kemmer**.

Turnverein Birkenfeld.

Am **Samstag**, den **7. März**, abends **8 Uhr**, findet die jährliche

Generalversammlung

im Hotel „**Schwarzwaldbau**“ statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen wird erwünscht.

Der Vorstand.

Gesamtverband der Kraftfahrer

Zahlstelle **Neuenbürg**.

Heute abend

Versammlung

im Lokal **Adler**.

Sonntag, den **8. Februar**

nachmittags **1/3 3 Uhr**

letztes Verbandsspiel

um die Meisterschaft der **Kl. B**

FC. Schwann

gegen

FC. Waldrennach.

Herrenalb.

Sache auf **I.** oder **15. April**

einen kräftigen

Mehger-

Behring.

August Pfeiffer, Mehgerel,

Ettlingerstraße 97.

Sängerbund Birkenfeld.

Unser Ehrenmitglied

Albert Denzinger

wird morgen nachm. **1/2 4 Uhr**

beerdigt. Wir bitten unsere

Mitglieder um zahlreiche Be-

teiligung. Die Sänger treffen

sich um **3 Uhr** in der „**Aussicht**“.

Der Vorstand.

Wirt. Schwarzwaldb-Verein

Ortsgr. **Birkenfeld**

Sonntag, **8. März**

Halbtageswanderung

Wilhelmshöhe—Miß—Strau-

benhardt—Schwabenort—

Egachbrücke—Rotenbach. Ab-

marsch **12.30 Uhr** b. „**Adler**“.

Gäste willkommen. In zahl-

reichem Besuch ladet ein

der Führer: **A. Barner**.

Wirt. Forstamt Langenbrand.

Brennholz-Verkauf

am **Montag** den **18. März 1931**, vormittags **10 Uhr**, in **Schömburg** im Gasthaus zur „**Linde**“ aus Staatswald **IV Hengstberg**: Km.: **Fo. 19** Rundl. **2.05** Mtr. lg.; **Bu. 4** Schtr., **5** Prgl., **34** Klogh.; **Ausfch. 43** lbr. Laubb., **400** Nadelholz. Los-Verzeichnisse durch die Forstdirektion, **Stuttgart**.

Neuenbürg.

Wasserglas

empfiehlt

Carl Mahler, Seifenfabrik.

Birkenfeld.

9-12 Nr

Acker

zu pachten gesucht. Zu erfragen bei der Agentur dieses Blattes.

Gewerbe-Verein Birkenfeld.

Um zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung unseres verstorbenen Mitglieds

Albert Denzinger

bittet

der Vorstand.

Als Konfirmations-Geschenke

empfehlen wir

Füllfederhalter in verschiedenen Qualitäten,

Briefpapier in schöner Ausführung,

C. Meeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Zur Wahl zum Landeskirchentag.

Wir empfehlen den Kandidaten der Gruppe I

Bezirksnotar Dopffel in Birkenfeld.

Erfahrmänner:

Bürgermeister Hörnte in **Calmbach** und **Platzmeister Klingemann** in **Waldrennach** als unabhängige Vertreter des Kirchenvolks zur Wahl.

Wähler wählt recht zahlreich!

Karl Bachter, Landwirt, Ottenhausen, Karl Barth, Platzmeister, Calmbach, Jakob Bärner, jr. Gemeindepfl., Joh. Bärner, Kabinettmeister, Pfarrer Beck, Ottenhausen, Karl Bender, Ortschulratsmitglied, Loffenau, Robert Bertich, Metzgermeister, Feldrennach, Fabrikant Bieger, Neuenbürg, Amtsdiener Bischoff, Langenbrand, Friedrich Bietholder, Kabinettmeister, Birkenfeld, Bürgermeister Boger, Niebelsbach, Uhrmachermeister Bolt, Wildbad, August Bolt, Meister, Calmbach, Bez.-Notar Brehm, Wildbad, Oberinspektor Bubeck, Höfen, Ernst Bühner, Fasser, Ottenhausen, Ernst Bürkle, Baumwart, Feldrennach, Sattlermeister Büchle, Birkenfeld, Diplom-Ing. Buchhardt, Herrenalb, G. Diez, Dreher, Höfen, Gemeindepfl. Dittus, Calmbach, Friedrich Dittus, Bouer, Birkenfeld, Chr. Dutz III, Gemeinderat, Conweiler, Christian Eberhard, Goldarbeiter, Neuenbürg, Schreinermeister Epling, Verwaltungsrat Fink, Fritz Fiedl, Pension Jungborn, Wildbad, Hauptlehrer Fleischle, Biefelsberg, Bäckermeister Frey, Loffenau, Oberlehrer a. D. Frey, Birkenfeld, Schreinermeister Funk, Dobel, Adolf Füh, Kabinettmeister, Gräfenhausen, Pfarrer Gaiser, Schömburg, G. Gehring, Etulsmacher, Ottenhausen, Fabrikant H. Gollmer, Neuenbürg, Adolf Großmann, Waldhütter, Ottenhausen, Hauptlehrer Gugeler, Igelsloch, Altschultheiß Häberlein, Karl Hartmann, Mechaniker, Calmbach, Adolf Friedr. Hauber, Hotelier, Herrenalb, Forstmeister Haug, Wildbad, Kirchenpfl. Herb, Neusaj, Bürgermeister Hermann, Schömburg, Dentist Himig, Herrenalb, Dajenwirt Höll, Feldrennach, Altschultheiß Höll, Arnbach, Friedr. Jäck, Schreinermeister, Feldrennach, Kirchenpfl. Kalmbacher, Engelsbrand, Knopfabrikant Keller, Oberhausen, Karl Keller, Maurermeister, Dobel, Verwalter Keller, Wildbad, Sägewerksbes. Keppler, Calmbach, Bürgermeister Kircher, Gräfenhausen, Maurermeister Kircher, Rotenbach, Oberpostschaffner Kircher, Neuenbürg, Karl Klein, Schlossermeister, Loffenau, Bez.-Notar Klett, Neuenbürg, Verwalter Knoapp, Wildbad, Fr. Knüller, Oberjäger, Rotenbach, Jakob Knüller, Oberjäger, Neusaj, Emil König, Landwirt, Arnbach, Kirchenpfl. König, Dobel, Pfarrer Kraut, Engelsbrand, Bürgermeister Kraut, Igelsloch, Friedr. Kull, Gipfermeister, Herrenalb, Hauptlehrer Kuder, Dennach, Joh. Linder, Kirchengemeinderat, Schwarzenberg, Michael Lörcher, Kirchengemeinderat, Biefelsberg, Obersteuereckelär Hörer, Neuenbürg, Willy Lust, zum

„Adler“, Loffenau, Bäckermeister Matmsheimer, Neuenbürg, Hauptlehrer Mayer, Langenbrand, Kirchenpfl. Merkl, Schwann, Oberamtsdiener a. D. Witzger, Neuenbürg, Strohmart Mühlle, Oberlengenhardt, Gotti. Mittel, Landwirt, Ottenhausen, Eugen Müller, Elektro-Inst., Arnbach, E. Pfa. Schreinermeister, Gustav Pfa., Schreinermeister, Wildbad, Gottlieb Dellshläger, Landwirt, Langenbrand, Oberpostschaffner Dellshläger, Schömburg, Wilhelm Dellshläger, Mech., Oberbahnhofsleiter Quade, Birkenfeld, Schreinermeister Reichstetter, Waldrennach, Karl Reizer, Graeuer, Engelsbrand, Sägewerksbes. Reuschler, Heinrich Reuschler, Landwirt, Arnbach, Gemeinderat Roth, Niebelsbach, Gemeindepfleger Ruff, Dobel, Altkirchenpfl. Ruff, Birkenfeld, David Rorer, Gemeinderat, Igelsloch, Ernst Schäffler, Privatier, Wildbad, Gemeindepfl. Scheurer, Conweiler, Wilh. Schill, Bauunternehmer, Wildbad, Oberamtsgeometer Schilling, Herrenalb, Christian Schmid, Müller, Hochmühle-Ottenhausen, Emil Schönthaler, Fuhrmann, Friedr. Schönthaler, Sägewerksbes. Schwanzenberg, Kirchengemeinderat Schwemmler, Waldrennach, Friedr. Schumacher alt, Oberhausen, Kirchenpfl. Seiler, Gräfenhausen, Wilh. Senfried, Säger, Calmbach, Gustav Späth, Kabinettmeister, Engelsbrand, Bürgermeister Stöckl, Oberlengenhardt, Kirchengemeinderat Stöckl, Waldrennach, Karl Treiber, Bäckermeister, Wildbad, Reinhold Trubner, Rotenbach, Wilh. Thudium, Mech., Neusaj, Adolf Ueber, Fabrikant Birkenfeld, Robert Vischer, Fuhrmann, Neusaj, Mich. Volle, Kirchengemeinderat, Biefelsberg, Chr. Vollmer, Schreinermeister, Birkenfeld, M. Volz, Oberamtsdienermeister, Wildbad, Steuerinspektor Wagner, Neuenbürg, Lud. Waldner, Zimmermann, Rotenbach, Otto Bankmüller, Schreinermeister Schwann, Kirchengemeinderat Bankmüller, Langenbrand, Oberingenieur a. D. Wehe, Wildbad, Bürgermeister Wehert, Schwann, Architekt Weischedel, Wildbad, Rektor a. D. Weiland, Birkenfeld, Alb. Wildbrett, Wagnermeister, Wildbad, Schlossermeister Zibold, Schneidermeister Zimmermann, Herrenalb.

